

Angstmache oder echte Gefahr? Bundestag streitet über neue Jagd auf Wölfe

In deutschen Wäldern leben immer mehr Wölfe und immer wieder reißen sie Schafe und andere Nutztiere. Am Freitag hat der Bundestag über den Wolf debattiert. Auch in den Groko-Verhandlungen ist er Thema.

Für einige Beobachter war es eine unterhaltsame und manchmal auch leicht bizarre Debatte über den Wolf und seine Gefahren. Von Rotkäppchen und dem Wolf war dabei die Rede, von Hybridwesen aus Wolf und Labradorhunden und von gesetzlichen Obergrenzen für Wölfe.

Die FDP findet, dass es zu viele Wölfe in Deutschland gibt und will durchsetzen, dass der Wolf wieder offiziell gejagt werden darf. SPD, Grüne und Linke halten davon nichts. Sie wollen vor allem mehr Geld für Schäfer durchsetzen, damit die ihre Herden besser schützen können – beispielsweise mit Zäunen und Hunden.

Die AfD mahnte, dass Wölfe mittlerweile so nah an den Menschen kämen, dass sie eine Gefahr für Kinder darstellten. Andere Redner verwiesen das ins Reich der Märchen. Weiter debattiert wird das Thema jetzt im Unterausschuss.

Auch die Groko-Verhandler sprechen über den Wolf

In den aktuell laufenden Koalitionsverhandlungen zwischen CDU, CSU und SPD ist der Wolf auch Thema. Die Unterhändler verständigten sich darauf, dass der Schutz von Menschen oberste Priorität habe. Gleichzeitig sollen aber Nutztiere besser vor Angriffen geschützt werden.

An den Verhandlungen ist der niedersächsische Umweltminister Olaf Lies als SPD-Unterhändler beteiligt. Er sagte der Deutschen Presse Agentur, dass

auffällige Tiere „konsequent kontrolliert, zügig vergrämt und nötigenfalls erschossen werden“ müssen. Damit solle eine Gewöhnung an den Menschen unterbunden werden.

Für betroffene Landwirte sollen Kosten für Schutzmaßnahmen sowie Schäden schnell und vollständig ausgeglichen werden, heißt es in einem Zwischenstand der Koalitionsverhandlungen. Der Bund wolle dazu kurzfristig mit den Ländern einen Kriterien- und Maßnahmenkatalog abstimmen.

Große Hürden für erneute Jagd auf den Wolf

Wie viele Wölfe es aktuell in Deutschland gibt, kann man schlecht feststellen. Schätzungen gehen von rund 500 Tieren aus, die teilweise in Rudeln zusammenleben oder Einzelgänger sind.

Der Wolf war in Deutschland lange ausgerottet. Seit dem Jahr 2000 gibt es wieder welche. Die meisten wandern aus Polen ein. Der Wolf ist streng geschützt. Wenn man ihn wieder jagen wollte, müsste man nicht nur Bundesgesetze, sondern auch europäische Richtlinien ändern.

Das Bundesnaturschutzgesetz benennt jedoch auch jetzt schon Ausnahmen. Ein Sprecher des Umweltministeriums sagte, dass unter bestimmten Bedingungen ein sogenannter Problemwolf geschossen werden darf. Das sei der Fall, wenn das Tier ganze Herden reißen würde oder Menschen zu nahe kommen würde.

Abschuss nur mit Ausnahmegenehmigung

Bisher wurde[n] bundesweit nur zwei solcher Ausnahmegenehmigungen wegen verhaltensauffälligen Wölfen erteilt: Im April 2016 in Niedersachsen und am Freitag in Sachsen.